

BRNO Erklärung zur Diskussion um die Meisterhaussiedlung in Dessau

7. Juni 2008 – docomomo Deutschland e.V.

Die jahrelange, experimentelle, zur Zeit scheinbar unter Erfolgs- und Zeitdruck stehende Diskussion um das Ensemble der Meisterhäuser Dessau und das Haus Gropius bzw. Haus Emmer evozierte folgende Erklärung von docomomo Deutschland e.V.

Architektonische Konzepte für die Meisterhaussiedlung sollten zwei Aspekte beachten:

1. die historische Situation und die Authentizität von Ort und Zeit nicht zu verfälschen, sondern deren Erfahrbarkeit zu unterstützen,
2. die kreativen Potenziale von zeitgenössischer Kunst und Architektur *in diesem Sinne* zu nutzen und verstärkt zu fördern als zukunftsorientierten, kulturellen Beitrag zu einem differenzierten Umgang mit Bauten der Moderne.

Die Rekonstruktion des Bauzustands von 1926 halten wir für ebenso verfehlt wie Neubauprojekte, die auf die Beseitigung des aktuellen, und gerade in Bezug auf die Architektur der Moderne außerordentlich aussagekräftigen Baubestands zielen. Beide Positionen gefährden die Vielschichtigkeit und Historizität dieses Ortes, indem die an den existierenden Bauten ablesbaren Geschichtsspuren zugunsten einer ästhetisch prägnanten, historisch jedoch verkürzenden und verfälschenden Aussage zerstört werden.

Die Reduktion der Architektur der Moderne auf ein zeitlos gültiges ästhetisches Konzept widerspricht dem historischen Kontext der 1920er Jahre ebenso wie dem umfassenden technischen, konstruktiven, sozialen und künstlerischen Ansatz der damaligen Architekten. Dies bedeutet für docomomo als Netzwerk von Architekten, Denkmalpflegern, Konservatoren, Wissenschaftlern, Kunst- u. Kulturschaffenden und an der Moderne Interessierten, dass an diesem für die Architektur der Moderne so wichtigen Ort ein behutsames denkmalpflegerisches Konzept ebenso wichtig ist wie das Vertrauen in nachhaltige, zukunftsorientierte und kreative zeitgenössische Beiträge.

Die Mitgliederversammlung von docomomo Deutschland in BRNO / Juni 2008 lehnt die Rekonstruktion der zerstörten Bauten der Meisterhaussiedlung als Mittel eines angemessenen Umgangs mit dem Erbe der Moderne ab und spricht sich explizit für Geduld, Besonnenheit und einen behutsamen Umgang mit der aktuellen Bausubstanz aus. Aktuelle städtebauliche und architektonische Defizite können nur durch zeitgenössische künstlerische und architektonische Entwürfe behoben werden, die jedoch die Besonderheit des Ortes respektieren und die Ergebnisse der Architektur- und Bauforschung einbeziehen.